



des heutigen Ostblocks, nämlich aus Jugoslawien (1530), Ungarn (1109), Rumänien (308), Polen (223), der Tschechoslowakei (218), den ehemals selbständigen baltischen Staaten Estland, Lettland, Litauen (94), aus der UdSSR (79) und schließlich aus Bulgarien (4). Aus Frankreich, der Schweiz und Österreich, den Nachbarländern Baden-Württembergs, kamen insgesamt 367 der neu Eingebürgerten. Staatenlose oder Personen mit bislang ungeklärter Staatsangehörigkeit waren es 1388.

Von den 30 aus der deutschen Staatsangehörigkeit Entlassenen wurden 21 Schweizer und 6 Belgier; von den 26 Personen, denen die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit schriftlich genehmigt wurde, erwarben je 6 die österreichische und venezolanische und je 3 die Schweizer und britische Staatsangehörigkeit.

#### Rund 100 000 Staatsangehörigkeitsurkunden ausgestellt

Für verschiedene Zwecke, so zum Beispiel zur Vorlage bei Behörden, werden Staatsangehörigkeitsurkunden benötigt. 1958 wurden in Baden-Württemberg 99 766 Urkunden über die Staatsangehörigkeit des Inhabers ausgestellt. Darunter waren 91 076 Staatsangehörigkeitsausweise zur Verwendung im Geltungsbereich des Grundgesetzes und in Berlin sowie 6019 Heimatscheine zur Verwendung im Ausland.

Eberhard Gawatz

## Die Struktur der Arbeiterschaft in der Industrie

(Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957)

Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957 wurden in der baden-württembergischen Industrie 109 128 Arbeiter erfaßt, und zwar 78 579 Männer und 30 579 Frauen. Der Repräsentationssatz betrug 12,9 vH. Als Arbeiter galten dabei alle in abhängiger Stellung beschäftigten Personen, die invalidenversicherungspflichtig waren, unabhängig davon, ob sie unmittelbar an der Produktion des Betriebs beteiligt waren oder zu dem Kreis der nicht an der Produktion beteiligten Beschäftigten gehörten, wie Pförtner, Kraftfahrer usw. In den nachfolgenden Ausführungen sollen die wichtigsten Tatbestände, die die Struktur der Arbeiterschaft betreffen, erläutert werden, wobei vor allem die Zusammensetzung der erfaßten Arbeiter nach Merkmalen aufzuzeigen ist, die für die Verdiensthöhe von Bedeutung und Einfluß sind. Unter Arbeitern in diesem Sinne sind dabei nur die Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe zu verstehen. Die Tarifverträge sehen hierfür in den meisten Fällen ein Mindestalter von 20 bzw. 21 Jahren vor.

#### Die Leistungsgruppen

Entsprechend der Tätigkeit und Qualifikation wurden die Arbeiter drei Leistungsgruppen zugeordnet:

Zur Leistungsgruppe 1 gehören Arbeiter, die auf Grund ihrer Fachkenntnisse und Fähigkeiten mit Arbeiten beschäftigt werden, welche als besonders schwierig oder verantwortungsvoll oder vielschichtig anzusehen sind. Die Befähigung kann durch abgeschlossene Lehre oder durch langjährige Beschäftigung bei entsprechenden Arbeiten erworben sein (Facharbeiter).

Die Leistungsgruppe 2 umfaßt Arbeiter, die im Rahmen einer speziellen meist branchengebundenen Tätigkeit mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt werden, für die keine allgemeine Berufsbefähigung vorausgesetzt werden muß (angelernte Arbeiter).

Die Leistungsgruppe 3 endlich trifft für Arbeiter zu, die mit einfachen, als Hilfsarbeiten zu bewertenden Tätigkeiten beschäftigt sind, für die eine fachliche Ausbildung, auch nur beschränkter Art, nicht erforderlich ist (Hilfsarbeiter).

Die Ergebnisse der Erhebung lassen nun erkennen, daß im Durchschnitt der Gesamtindustrie mehr als die Hälfte der männlichen Arbeiter der Leistungsgruppe 1 angehört, also Tätigkeiten eines Facharbeiters ausübt. Rund ein Drittel der männlichen Arbeiter entfällt auf die Leistungsgruppe 2, worunter vor allem die angelernten Arbeiter zu verstehen sind. Den Rest bildet mit einem Anteil von einem Siebtel die Gruppe der Hilfsarbeiter und ungelernten Arbeiter. Auch in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen herrschen die Arbeiter

Erfaßte Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Leistungsgruppen und Wirtschaftsabteilungen im Oktober 1957

Wirtschaftsabteilung		Männliche Arbeiter				Weibliche Arbeiter				Alle Arbeiter			
		Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt
		1	2	3		1	2	3		1	2	3	
Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	Anzahl	2 048	1 556	798	4 402	6	29	126	161	2 054	1 585	924	4 563
	vH	46,5	35,3	18,2	100	3,7	18,0	78,3	100	45,0	34,7	20,3	100
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	Anzahl	18 051	11 524	3 800	33 375	154	1 411	6 271	7 836	18 205	12 935	10 071	41 211
	vH	54,1	34,5	11,4	100	2,0	18,0	80,0	100	44,2	31,4	24,4	100
Verarbeitende Gewerbe	Anzahl	10 225	6 712	3 708	20 645	1 621	6 756	8 178	16 555	11 846	13 468	11 886	37 200
	vH	49,5	32,5	18,0	100	9,8	40,8	49,4	100	31,8	36,2	32,0	100
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	Anzahl	7 560	3 096	2 220	12 876	2	1	9	12	7 562	3 097	2 229	12 888
	vH	58,7	24,0	17,3	100	16,7	8,3	75,0	100	58,7	24,0	17,3	100
Gesamte Industrie	Anzahl	37 884	22 888	10 526	71 298	1 783	8 197	14 584	24 564	39 667	31 085	25 110	95 862
	vH	53,1	32,1	14,8	100	7,1	33,5	59,4	100	41,4	32,4	26,2	100

der Leistungsgruppe 1, also die qualifizierten Arbeitskräfte, überall vor. Besonders auffällig ist jedoch der große Anteil der Facharbeiter im Baugewerbe mit 58,7 vH sowie in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung mit 54,1 vH. Die Männer der Leistungsgruppe 2 sind mit 35,3 vH in der Wirtschaftsabteilung „Bergbau, Steine und Erden und Energiewirtschaft“ am stärksten und mit 24,0 vH in der Bauwirtschaft am geringsten vertreten. Der Anteil der Arbeiter der Leistungsgruppe 2 in den übrigen Wirtschaftsabteilungen entspricht ungefähr dem Durchschnitt der Gesamtindustrie. Bei den männlichen Arbeitern der Leistungsgruppe 3 bestehen bis auf die Wirtschaftsabteilung „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, die nur einen vH-Satz von 11,4 aufweist, ungefähr überall dieselben Verhältnisse. Die hohe Quote der männlichen Arbeiter der Leistungsgruppe 1 in allen Wirtschaftsabteilungen ist eine Bestätigung dafür, welche hohe Anforderungen an die Qualifikation der Arbeitskräfte in der modernen Wirtschaft gestellt werden.

Im Gegensatz zu den männlichen Arbeitskräften zeigen sich bei den weiblichen Arbeitern umgekehrte Verhältnisse. Hier dominieren zu nahezu 60 vH die Frauen der Leistungsgruppe 3, während auf die Leistungsgruppe 1 nur rund 7 vH der Arbeiterinnen entfallen. Deutlich tritt in Erscheinung, daß die Frauen überwiegend mit Arbeiten beschäftigt werden, die keine oder nur eine geringe Ausbildung erfordern. Der Anteil der Frauen der Leistungsgruppe 2 mit einem Drittel im Durchschnitt der Gesamtindustrie entspricht ungefähr demjenigen der männlichen Arbeiter in dieser Leistungsgruppe. Zu einer Betrachtung der Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen eignen sich nur die beiden Abteilungen „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“ sowie „Verarbeitendes Gewerbe“, da die beiden übrigen Wirtschaftsabteilungen nur im geringen Ausmaße Frauen beschäftigen.

#### Die Lohnformen

Bei der Erhebung wurde auch festgestellt, in welcher Lohnform die Arbeiter tätig sind. Als Zeitlöhner bzw. Leistungslöhner wurden solche Arbeiter bezeichnet, die während des ganzen Erhebungszeitraumes ausschließlich in einer dieser beiden Lohnformen beschäftigt waren. Mischlöhner waren dagegen Arbeiter, die sowohl im Zeit- als auch im Leistungslohn arbeiteten.

#### Die Arbeiter nach Lohnformen, Leistungsgruppen und Wirtschaftsabteilungen im Oktober 1957

Wirtschaftsabteilung	Von 100 männlichen Arbeitern waren beschäftigt im			Von 100 weiblichen Arbeitern waren beschäftigt im		
	Zeitlohn	Leistungslohn	Zeit- und Leistungslohn	Zeitlohn	Leistungslohn	Zeit- und Leistungslohn
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft ....	80,0	7,2	12,8	65,2	8,1	26,7
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung ....	54,8	36,0	9,2	44,6	41,9	13,5
Verarbeitendes Gewerbe ..	70,4	16,3	13,3	48,7	39,8	11,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	95,4	1,5	3,1	83,3	16,7	—
Gesamte Industrie .....	68,2	22,3	9,5	47,5	40,3	12,2

Im Durchschnitt der Gesamtindustrie standen 68,2 vH aller männlichen und 47,5 vH aller weiblichen Arbeiter im Zeitlohnverhältnis, dagegen 22,3 vH bzw. 40,3 vH in einem Arbeitsverhältnis gegen Leistungslohn. Der Anteil der im Zeit- und Leistungslohn beschäftigten Arbeiter mit 9,5 vH bzw. 12,3 vH ist relativ gering. Ein Blick auf die Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen zeigt, daß vor allem im Baugewerbe fast ausschließlich und in der Wirtschaftsabteilung „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ der überwiegende Teil der Arbeiter im Zeitlohn tätig ist. Der Akkordentlohn kommt nur in den Wirtschaftsabteilungen „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“ und „Ver-

arbeitendes Gewerbe“ eine besondere Bedeutung zu, wobei die Frauen in stärkerem Maße im Leistungslohn tätig sind als die Männer. Aus dem starken Anteil der Zeitlöhner kann gefolgert werden, daß trotz aller Rationalisierungsbestrebungen der Akkordarbeit Grenzen gesetzt sind und sehr viele Arbeiten nur von Zeitlöhnern verrichtet werden können. Innerhalb der Leistungsgruppen ist das Verhältnis der Beschäftigung in den drei Lohnformen recht verschieden. Der größte Anteil an Zeitlöhnern wird bei den männlichen wie auch bei den weiblichen Arbeitern für die Leistungsgruppe 3 ausgewiesen. Verhältnismäßig stark mit Zeitlöhnern besetzt ist bei den männlichen Arbeitern auch noch die Leistungsgruppe 1. Der stärkste Anteil an Leistungslöhnern findet sich bei den Männern der Leistungsgruppe 2 und bei den Frauen der Leistungsgruppe 1, wobei auch die Leistungsgruppe 2 noch eine gute Besetzung aufweist. Hochqualifizierte Tätigkeiten werden demnach hauptsächlich im Zeitlohn verrichtet, Akkordarbeiten im Sinne einfacherer Tätigkeiten, die aber bestimmte Kenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen, werden dagegen vor allem von angelernten Arbeitskräften bewältigt.

#### Die Arbeiter nach Lohnformen und Leistungsgruppen im Oktober 1957 in vH

Lohnform	Männliche Arbeiter			Weibliche Arbeiter		
	Leistungsgruppe			Leistungsgruppe		
	1	2	3	1	2	3
Zeitlohn .....	72,3	57,8	75,9	29,6	46,1	50,5
Leistungslohn .....	19,5	30,0	15,7	64,4	41,4	36,7
Mischlohn .....	8,2	12,2	8,4	6,0	12,5	12,8

#### Die Altersklassen

In der altersmäßigen Zusammensetzung der Arbeiterschaft ergeben sich vor allem erhebliche Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Arbeitern. Wohl weist bei den Männern wie auch bei den Frauen die Altersklasse „bis unter 30 Jahre“ die stärkste Besetzung auf. Während aber bei den Frauen eine starke Abnahme in den höheren Altersklassen festzustellen ist, ergibt sich bei den Männern, mit Ausnahme der höchsten Altersklasse, eine ziemlich gleichmäßige Verteilung. Die offensichtliche Unterbesetzung der beiden Altersklassen zwischen 30 und 50 Jahre bei den Männern, der ein relativ hoher Anteil der 50- bis 60jährigen gegenübersteht, dürfte ausschließlich durch die Verluste des zweiten Weltkriegs bedingt sein. Die starke Abnahme der Zahl der Frauen in den höheren Altersklassen und die hohe Quote der unter 30jährigen erklärt sich zweifellos daraus, daß trotz des starken Kräftebedarfs der Wirtschaft viele Frauen nur noch dann berufstätig sind, wenn es die wirtschaftliche Lage der Familie erfordert oder zweckmäßig erscheinen läßt.

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen ergeben sich in der Altersgliederung der Arbeiter, vor allem bei den Männern, bedeutende Unterschiede. Auffallend ist die starke Besetzung der Altersklasse „unter 30 Jahre“ im Baugewerbe mit 35,7 vH und in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung mit 30,9 vH. In der Wirtschaftsabteilung „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ ist dagegen der Anteil der 50- bis 60jährigen männlichen Arbeiter mit 35,8 vH am größten. Verhältnismäßig stark mit Arbeitern dieser Altersklasse besetzt ist auch das verarbeitende Gewerbe. Bei den Frauen ergeben sich in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen wohl auch Unterschiede in der Altersklassengliederung, doch kommt diesen keine große Bedeutung zu, da die absolute

#### Die Arbeiter nach Altersgruppen und Leistungsgruppen im Oktober 1957 in vH

Altersklasse	Männliche Arbeiter			Weibliche Arbeiter		
	Leistungsgruppe			Leistungsgruppe		
	1	2	3	1	2	3
Unter 30 Jahre .....	56,3	29,6	14,1	6,2	35,7	58,1
30 bis unter 40 Jahre ...	55,4	32,6	12,0	7,4	30,9	61,7
40 bis unter 50 Jahre ...	52,2	33,5	14,3	7,5	31,2	61,3
50 bis unter 60 Jahre ...	48,6	33,9	17,5	10,1	33,7	56,2
60 und mehr Jahre .....	46,3	32,2	21,5	9,1	35,8	55,1

## Die Arbeiter nach Altersklassen, Leistungsgruppen und Wirtschaftsabteilungen im Oktober 1957

Wirtschaftsabteilung	Leistungsgruppe	Von 100 männlichen Arbeitern entfallen auf die Altersklassen					Von 100 weiblichen Arbeitern entfallen auf die Altersklassen				
		unter 30 Jahre	30 bis unt. 40 Jahre	40 bis unt. 50 Jahre	50 bis unt. 60 Jahre	60 und mehr Jahre	unter 30 Jahre	30 bis unt. 40 Jahre	40 bis unt. 50 Jahre	50 bis unt. 60 Jahre	60 und mehr Jahre
Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	1	21,3	26,6	22,2	24,5	5,4	—	50,0	33,3	16,7	—
	2	21,2	24,1	20,8	28,0	5,9	17,2	17,2	48,2	17,4	—
	3	26,1	20,9	20,8	24,8	7,4	15,9	27,8	26,2	25,4	4,7
	alle	22,1	24,7	21,4	25,8	6,0	15,5	26,7	30,4	23,6	3,8
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	1	32,0	26,4	19,8	17,7	4,1	30,5	26,6	20,9	17,5	4,5
	2	29,8	25,9	21,6	18,2	4,5	41,8	24,8	19,3	11,6	2,5
	3	29,4	21,1	20,1	22,8	6,6	43,7	28,3	18,2	8,5	1,3
	alle	30,9	25,6	20,5	18,6	4,4	43,1	27,6	18,6	9,3	1,4
Verarbeitende Gewerbe	1	28,6	22,1	21,2	22,2	5,9	35,9	25,2	20,0	16,6	2,3
	2	26,1	22,5	20,7	24,1	6,6	45,0	22,9	17,8	12,2	2,1
	3	27,5	18,2	20,0	25,6	8,7	38,6	24,3	21,4	13,3	2,4
	alle	27,6	21,5	20,8	23,4	6,7	40,9	23,8	19,8	13,2	2,3
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1	40,0	22,0	17,4	16,5	4,1	—	—	—	—	—
	2	27,9	18,3	19,7	28,2	5,9	—	—	—	—	—
	3	32,1	15,9	17,2	26,1	8,7	—	—	—	—	—
	alle	35,7	20,1	17,9	21,0	5,3	—	—	—	—	—
Gesamte Industrie	1	32,1	24,4	19,9	19,1	4,5	35,3	25,4	20,2	16,6	2,5
	2	27,9	23,8	21,0	22,0	5,3	44,3	23,2	18,2	12,1	2,2
	3	29,0	19,0	19,5	24,7	7,8	40,6	26,0	20,1	11,4	1,9
	alle	30,3	23,4	20,1	20,9	5,3	41,5	25,0	19,5	12,0	2,0

Masse, die den Verhältniszahlen zugrunde liegt, besonders bei „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ gering ist.

Erhebliche Verschiedenheiten weist die Arbeiterschaft in den einzelnen Altersklassen hinsichtlich der Qualifikation ihrer Tätigkeit auf. So bewegt sich bei den männlichen Arbeitern der Anteil der Leistungsgruppe 1 zwischen 56,3 vH in der Altersklasse „unter 30 Jahre“ und 46,3 vH in der Altersklasse „60 und mehr Jahre“. Die Leistungsgruppe 2 tritt mit 33,9 vH in der Altersklasse „50 bis unter 60 Jahre“ am stärksten und in der Altersklasse „unter 30 Jahre“ mit 29,6 vH

am wenigsten in Erscheinung. In den übrigen Altersklassen zeigt diese Leistungsgruppe nur geringe Schwankungen. Der Anteil der Leistungsgruppe 3 steigt in den Altersklassen über 40 Jahre stetig. Hier sind also die Verhältnisse umgekehrt wie in der Leistungsgruppe 1. Auch bei den weiblichen Arbeitern streuen die für die einzelnen Leistungsgruppen ermittelten Werte erheblich. Es ergibt sich jedoch, daß bei zunehmendem Alter die Zahl der Arbeiterinnen der Leistungsgruppe 1 sich stetig erhöht, die der Hilfsarbeiterinnen (Leistungsgruppe 3) dagegen sich verringert.

Eugen Wetzel

## Die Nutztierhaltung — Ergebnisse der Junizählung 1959

In Baden-Württemberg sind am 3. Juni 1959 1,46 Millionen (im Bundesgebiet 13,7 Millionen) Schweine gezählt worden oder 0,1 vH weniger als das Jahr zuvor, aber 0,5 vH mehr als im März 1959. Die Bestände der Vorkriegszeit werden in Baden-Württemberg um ungefähr 300 000 Stück, im Bundesgebiet um 2,6 Millionen überschritten.

An Ferkeln zählte man im Bundesgebiet 3,8 Millionen oder 1,6 vH weniger als Anfang Juni 1958 und um 2,2 vH weniger als Anfang März 1959. In unserem Land bleiben die Bestände schwächer hinter denen vor Jahresfrist und von Anfang März dieses Jahres zurück als im Bundesgebiet, obwohl aus den großen Schweinezuchtgebieten Baden-Württembergs in diesem Frühjahr infolge der günstigen Witterung frühzeitiger Ferkel an interessierte angrenzende Bundesländer geliefert wurden als sonst.

An Jungschweinen sind in Baden-Württemberg 728 000 vorhanden oder 0,7 vH mehr, im Bundesgebiet 6,6 Millionen oder 4,0 vH weniger als vor Jahresfrist. Diese uneinheitliche Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß die Nachwuchsproduktion in Baden-Württemberg früher verstärkt wurde als in anderen Bundesländern.

An Schlacht- und Mastschweinen zählte man in Baden-Württemberg 186 300 oder 5,6 vH, im Bundesgebiet 1,82 Millionen oder 7,6 vH weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im abgelaufenen Zählungsquartal wurden im Bundesgebiet 4,67 Millionen Schweine oder ungefähr 55,6 vH der Läufer- und Mastschweine, die Anfang März dieses Jahres vorhanden waren, geschlachtet. Damit ist in diesem Quartal

die höchste Schlachtungsquote der Nachkriegszeit erzielt worden.

Zur Beurteilung des Angebots an Schlacht- und Mastschweinen in den nächsten Monaten kann die Schlachtungsquote im Quartal von Juni bis September (Schlachtungen in vH des Läufer- und Mastschweinebestandes) herangezogen werden. Die Schlachtungsquote entwickelte sich in den letzten Jahren im Bundesgebiet wie folgt (jeweils von Anfang Juni bis Anfang September):

1953:	35,7 vH	1957:	41,8 vH
1954:	36,3 vH	1958:	45,0 vH
1955:	38,8 vH	1953/58:	39,9 vH.

Legte man für die Beurteilung des Anfalls von Schlacht- und Mastschweinen die Schlachtungsquote von Anfang Juni bis Anfang September 1958 zugrunde (45 vH des Bestandes an Läufern und Mastschweinen Anfang Juni vorigen Jahres), so belief sich die Zahl der Schlachtschweine von Anfang Juni bis Anfang September auf wenigstens 3,80 Millionen. Nun ist aber anzunehmen, daß entsprechend der steigenden Schlachtungsquote in der Vergleichszeit des Vorjahres und im letzten Zählungsquartal jene von Anfang Juni bis Anfang September auch steigen wird. Nimmt man eine Steigerung auf 46 vH an, so errechnet sich das Angebot an Schlacht- und Mastschweinen in den nächsten drei Monaten auf 3,88 Millionen, das wären nur 120 000 Mastschweine weniger als vor Jahresfrist.

Dem etwas kleineren Angebot an Schlacht- und Mastschweinen aus der heimischen Erzeugung in den nächsten Monaten steht aber eine zunehmende Nachfrage gegenüber, so daß für